

Konfirmanden gestalten Gottesdienst mithilfe der Online-Plattformen „Facebook“ und „Twitter“

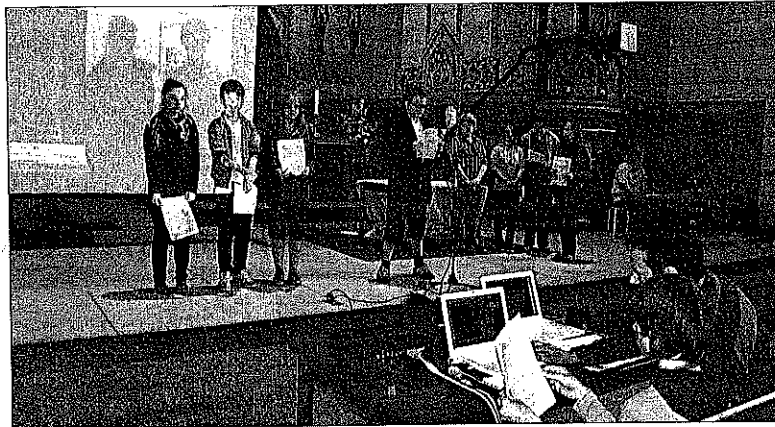
Das „Vaterunser“ auf dem Bildschirm

52
12.6.11

Von Anja Reuper

HANNOVER – SMS-Gottesdienste, der Monatsspruch per SMS, der Segen aufs Handy – immer stärker werden PC und Mobiltelefon seit über einem Jahrzehnt dafür genutzt, auch christliche Inhalte zu transportieren. Der Evangelische Stadtjugenddienst und 16 Vorkonfirmanden und Konfirmanden der Kirchengemeinde Herrenhausen-Leinhausen gestalten jetzt ihren ersten Gottesdienst via Twitter und Facebook – 135 Anmeldungen zählten die Veranstalter über die verschiedenen Plattformen bei dieser Premiere.

„Für die Jugendlichen selbst ist dies auch ein Test, inwieweit sie in ihren Medien christliche Inhalte positionieren können“, erklärt Stadtjugendwart Stefan Heinze. „Es ist für uns alle ein Experiment. Wir wollen herausfinden, ob dies eine Form ist, die angenommen wird, die aber auch unseren inhaltlichen Ansprüchen genügt“. Verschickt haben die Jugendlichen, unterstützt vom Evangelischen Stadtjugenddienst, Teamern und vom Diakon der Gemeinde 16 Botschaften, haben Bil-



Die Lesung „Das große Festmahl“ inszenierten die Vorkonfirmanden und Konfirmanden der Kirchengemeinde Herrenhausen-Leinhausen im Zuge des Gottesdienstes via Twitter und Facebook. Foto: Anja Reuper

der und Musik zum Thema „Das große Festmahl“ vorab in das Netz gestellt und Jugendgottesdienst in der Kirche in Herrenhausen gefeiert.

Für Heinze hat die Aktion in der Herrenhäuser Kirche noch einen weiteren Reiz: Nämlich die jungen Menschen zu erreichen, die wenig kirchennah sind, aber trotzdem wieder die Inhalte verbindlich schnuppern möch-

ten. Ein Vergleich: Zum realen Gottesdienst versammelten sich rund 30 Menschen in der Kirche – im Netz waren es immerhin 135.

Wichtig war den Initiatoren dabei, dass sie einen Gottesdienst feiern, der nichts vermissen lässt, was man auch in anderen Gottesdiensten erleben kann, denn das Kerngeschäft sei ihnen nach wie vor zu wertvoll, um es zu vernach-

lässigen. Ihr einziges Problem bestand darin, die Inhalte stärker zu bündeln, um sie via Twitter und Facebook übermitteln zu können. Über Twitter darf eine Botschaft nur maximal 140 Zeichen enthalten.

Bereits vor zehn Jahren ging Heinze mit dem damaligen Team des Stadtjugenddienstes neue Wege im Bereich Jugendgottesdienst und konzipierte den weltweit ersten

SMS-Gottesdienst. Selbst das russische Fernsehen berichtete darüber, erinnert er sich.

Den eingeschlagenen Weg will Heinze weiter verfolgen. Die Resonanz auf den Gottesdienst via Twitter und Facebook sei im Netz sehr positiv gewesen. Sogar Anregungen, was und wie man etwas verändern könne, hätten die Initiatoren in der anschließenden Diskussion im Netz bekommen.

Noch in diesem Jahr wird es einen zweiten Gottesdienst via Twitter und Facebook geben. Anlass ist der Workshop Soul Message Service am 17. September diesen Jahres in der Jugendkirche Hannover. Er wird vom Landesjugendpfarramt, dem Haus kirchlicher Dienste und dem Evangelischen Stadtjugenddienst initiiert. Sein Abschlussgottesdienst, so Heinze, soll über die sozialen Netzwerke übertragen werden. Eine Veränderung wird es dann möglicherweise schon geben. Die Teilnehmer vor PC und Handy sollen stärker in den Ablauf des Gottesdienstes eingebunden werden, auch die Moderation im Netz werde eine noch stärkere Rolle spielen, kündigte er an.